

## 4. Konferenz des Netzwerks Fluchtforschung

28. – 30.09.2022

Technische Universität Chemnitz

### Call for Papers, Panels & Posters, 2<sup>nd</sup> Circular

Flucht ist eine politische und gesellschaftliche Herausforderung in immer neuen Konstellationen – in Europa und weltweit. Flüchtende sind dabei mit einer Vielzahl an Gefahren und Herausforderungen konfrontiert, denen sie mit unterschiedlichsten Bewältigungsstrategien begegnen. „Der Flüchtling“ fordert dabei – wenn nicht als Person, so doch als Kategorie – fundamentale Prinzipien von Staaten, Recht, politischen Gemeinschaften und Gesellschaft heraus. Die Flucht- und Flüchtlingsforschung untersucht, analysiert und konzeptualisiert all diese Aspekte und muss dabei Fragen von Wissenstransfer, von normativen und ethischen Grundlagen sowie Gesellschaftskritik beantworten. Die vierte Konferenz des Netzwerks Fluchtforschung bietet die Gelegenheit, diese Fragen anhand neuester Studien und Forschungsergebnisse aus der deutschsprachigen und internationalen Flucht- und Flüchtlingsforschung zu diskutieren. Wo steht die Flucht- und Flüchtlingsforschung nach den Fluchtereignissen in Europa von 2015 und dem folgenden Boom des Forschungsfeldes? Welche Erkenntnisse haben wir gewonnen, welche Desiderate haben sich ergeben? Wie ist Flucht räumlich auch über die üblichen geographischen Bezüge hinweg zu verstehen? Welchen Beitrag kann die Flucht- und Flüchtlingsforschung zu einem kritischen Verständnis ihres Gegenstands beitragen? Die Konferenz versteht sich als Plattform für Diskussionen und Vernetzungen von Forscher\*innen im Feld der Flucht- und Flüchtlingsforschung.

Die 4. Konferenz des Netzwerks Fluchtforschung wird veranstaltet durch die Professur Humangeographie mit dem Schwerpunkt Europäische Migrationsforschung der TU Chemnitz unter Leitung von Prof.‘in Dr. Birgit Glorius und organisiert in Kooperation mit dem Netzwerk Fluchtforschung und dem Verbundprojekt „Flucht- und Flüchtlingsforschung: Vernetzung und Transfer“, gefördert von Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Der *Call for Papers, Panels & Posters* richtet sich an Wissenschaftler\*innen **aller Disziplinen**, die zu Flucht und Geflüchteten forschen. Insbesondere die Mitglieder des Netzwerks Fluchtforschung, aber auch andere Forschende, sind aufgerufen, Vorschläge für Papers und Panels einzureichen. Vorschläge können das gesamte Forschungsspektrum zu Flucht und Geflüchteten und thematisch verwandte Gebiete umfassen. Besonders freuen wir uns über Vorschläge, die sich dezidiert einem der drei folgenden Leitthemen zuordnen lassen:

## **I. Standortbestimmungen der deutschsprachigen Flucht- und Flüchtlingsforschung aus der Innen- und Außenperspektive**

Die faktische Zunahme der Anzahl an Geflüchteten in Deutschland hat zu einem deutlichen Anwachsen der Forschungsleistungen in diesem Bereich beigetragen. Dabei hat die teils starke Orientierung an praktischen und politikorientierten Fragen gegenüber internationalen Diskursen und Forschungen zu Flucht und Geflüchteten eine teils ganz eigene Perspektive entstehen lassen. Unter dem Leitthema „Standortbestimmungen“ wollen wir daher der Frage nachgehen, welche Besonderheiten die deutschsprachige Flucht- und Flüchtlingsforschung aufweist, wie sie in die internationale *Refugee and Forced Migration Studies* eingebunden ist, welche Forschungslücken sie schließen konnte, welche neuen Schwerpunkte sie ausgeprägt hat, und welche Forschungsfragen und -felder noch nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Beiträge im Rahmen dieses Themenschwerpunkts sind eingeladen, Reflexionen aus der Innen- wie Außenperspektive zu leisten, mit dem Ziel, einen deutlicheren Blick auf die Entwicklung der deutschsprachigen Flucht- und Flüchtlingsforschung zu erhalten und daraus eine Perspektive für die Zukunft zu entwickeln.

## **II. Raumbezogene Integrationsforschung und *Politics of Scale***

Ein zentraler Aspekt von Flucht ist die räumliche Ebene. Im Zuge des *spatial turns* in den Kultur- und Sozialwissenschaften treten auch in der Flucht- und Flüchtlingsforschung raumbezogene Fragestellungen in den Vordergrund. Dabei werden räumliche Konstruktionen von *Place* und *Space* als sozial hergestellt und stets umkämpft verstanden. Beiträge in diesem Themenschwerpunkt rekonstruieren die machtvollen Produktionen verschiedener politischer Maßstabebenen durch politische Akteur\*innen (*Politics of Scale*) sowie Wissen und Diskurse im Spannungsfeld von Lokalität, Mobilität und Globalität. Ebenso können im Rahmen dieses Themenschwerpunkts Beiträge aus der raumbezogenen Flucht- und Flüchtlingsforschung zu Trans- und Multilokalität, Grenzen, Grenzregimen und Grenzerfahrungen sowie räumlichen Identitäten, Ungleichheiten und Zugehörigkeiten von Geflüchteten vorgestellt werden.

## **III. Subjekte der Forschung: *Fluchtforschung als Gesellschaftskritik oder Ist mehr Gesellschaftskritik in der Fluchtforschung nötig?***

Die Flucht- und Flüchtlingsforschung nimmt die Forschungssubjekte in den Blick, die im Mittelpunkt dieses Themenfeldes stehen sollen, aber beinhaltet ebenso die Definitionsmacht, die damit einhergeht. Was ist Flucht und wen betrachten wir als ‚geflüchtet‘? Welche weiteren Akteur\*innen stehen im Fokus und welche Beziehung nehmen diese auch in Forschungsprozessen ein? Was klammert die Flucht- und Flüchtlingsforschung aus? Beiträge dieses Leitthemas stellen diese Fragen in den Mittelpunkt und widmen sich z.B. Identitäten und Zugehörigkeiten, Agency, intersektionalen Perspektiven und Rassismustheorien in der Fluchtforschung. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der gesellschaftlichen Rolle der Fluchtforschung sowie dem Machtgefälle, das damit einhergeht: Flucht- und Flüchtlingsforschung findet nach wie vor überwiegend aus Perspektive Nicht-Geflüchteter statt. Welche Rolle spielt somit auch Positionalität und situiertes Wissen in Forschungsprozessen? Und: Inwieweit kann Flucht- und Flüchtlingsforschung somit Teil der Gesellschaftskritik von Machtverhältnissen sein?

Formate für die Einreichung:

**Individuelle Konferenzpapiere:** Für jeden Vortrag ist ein zeitlicher Umfang von jeweils 15 Minuten vorgesehen, an den sich eine 10-15-minütige Diskussion anschließt. Die eingereichten Beiträge sollten einen klaren Bezug zu den oben genannten oder anderen für die Flucht- und Flüchtlingsforschung relevanten Themenfeldern aufweisen. Individuelle Papiervorschläge werden vom Konferenzteam zu inhaltlich passenden Panels gebündelt.

*Vorgaben für Einreichung:* Titel, Autor\*in/nen, Abstract von 200 Wörtern, max. 5 Schlüsselworte, ggf. Zuordnung zu einem der drei Schlüsselthemen

**Panel:** Neben einzelnen Vorträgen können auch Panelvorschläge eingereicht werden. Panels sollen sich auf spezifische Themenfelder oder Fragestellungen beziehen und maximal *drei* Vorträge umfassen, die von maximal zwei Moderator\*innen moderiert werden. Interdisziplinäre Panels sind sehr willkommen und wir bitten darum, auf Gender-Parität in der Besetzung der Panels zu achten. Zeitlicher Umfang für das gesamte Panel: 90 Minuten.

*Vorgaben für Einreichung:* Panel-Titel, Panel-Moderator\*innen, Abstract von 200 Wörtern, max. 5 Schlüsselworte, je Paper Titel Autor\*in/nen, Abstract von 200 Wörtern; für das Panel max. 5 Schlüsselworte, ggf. Zuordnung zu einem der drei Schlüsselthemen

**Roundtable:** Roundtables sind Diskussionsforen mit 4-6 Personen auf einem Podium, moderiert von 1-2 Moderator\*innen, einer hohen Beteiligung des Publikums und mit einer Gesamtlänge von 90 min. Jede\*r Podiumsteilnehmer\*in erhält 5-6 Minuten für einleitende Bemerkungen, die anschließend unter Beteiligung des Publikums diskutiert werden. Wir bitten auch hier darum, auf Gender-Parität zu achten. Die individuellen Beiträge sollten ohne technische Unterstützung (Power-Point-Präsentation o.ä.) auskommen.

*Vorgaben für Einreichung:* Roundtable-Titel, Roundtable-Moderator\*innen, Namen der Roundtable-Teilnehmer\*innen, Abstract von 200 Wörtern, max. 5 Schlüsselworte, ggf. Zuordnung zu einem der drei Schlüsselthemen

**Poster:** Das wissenschaftliche Poster bietet insbesondere Forschungsprojekten in einem frühen Stadium die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Die Poster werden durch das Auswahlteam zu thematischen Clustern zusammengestellt.

*Vorgaben für Einreichung:* Titel, Autor\*in/nen, Abstract von 200 Wörtern, max. 5 Schlüsselworte, ggf. Zuordnung zu einem der drei Schlüsselthemen

Um möglichst vielen Menschen die aktive inhaltliche Aus-/Mitgestaltung zu ermöglichen, bitten wir darum, pro Person max. zwei Vorschläge (unabhängig vom Format) einzureichen. Beiträge können in deutscher oder englischer Sprache angeboten werden. Andere Sprachen sind jedoch grundsätzlich möglich und können vorgeschlagen werden. Die Auswahl der Beiträge für das Konferenzprogramm wird eine möglichst große Diversität hinsichtlich der Themen, Disziplinen, Formate, Qualifikationsniveaus der Vortragenden, Genderrepräsentationen, Forschungsregionen, -gegenständen und -perspektiven abbilden. Sollten Sie als Referent\*in Hilfsmittel zur Barrierefreiheit oder entsprechende Informationen benötigen, bitten wir um frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem Veranstaltungsteam.

**Die Einreichung der Beiträge erfolgt über ConfTool. Der Zugang ist ab dem 13.12.2021 bis zum 31.01.2022 über die Konferenzwebsite freigeschaltet:**

<https://fluchtforschung.net/konferenz-2022/>

Fristen:

Ende März/Anfang April 2022 werden die Ergebnisse der Beitragsauswahl mitgeteilt.

Ab Mai 2022 ist die Anmeldung zur Konferenz möglich.

Pandemische Lage:

Derzeit ist noch nicht abzusehen, ob die Konferenz vollständig in Präsenz (mit einigen digitalen Elementen), vollständig digital, oder in einer hybriden Version stattfinden kann. Dies ist abhängig von der Entwicklung der pandemischen Lage und den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, insbesondere auch von den Hygiene-Auflagen der TU Chemnitz. Das Konferenz-Team wird eine Entscheidung über das Konferenzformat rechtzeitig vor Beginn der Registrierungsphase treffen und bekannt geben.

Bitte richten Sie inhaltliche Rückfragen an [konferenz@fluchtforschung.net](mailto:konferenz@fluchtforschung.net)

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

Mit herzlichen Grüßen

Das Konferenzteam der TU Chemnitz im Namen aller Kooperationspartner\*innen

## TU Chemnitz

Die TU Chemnitz ist eine weltoffene Universität, die regional, national und international stark vernetzt ist. Sie ist das Zuhause von ca. 10.000 Studierenden aus rund 100 Ländern. Bezogen auf den Anteil der ausländischen Studierenden belegt die TU Chemnitz bundesweit unter den staatlichen Universitäten eine Spitzenposition. Mit etwa 2.300 Beschäftigten in Wissenschaft, Technik und Verwaltung ist die TU Chemnitz ein wichtiger Impulsgeber in der Region. Die TU Chemnitz versteht sich als Universität mit familiärem Flair, deren Mitglieder und Angehörige sich auf Augenhöhe begegnen. Die TU Chemnitz sieht sich als Innovationstreiber bei der Bewältigung prioritärer Zukunftsaufgaben. Vor dem Hintergrund des globalen Wandels und der demografischen Entwicklung sind fortschrittliche Lösungen gefragt, die sich durch Nachhaltigkeit, Interdisziplinarität und gesellschaftlichen Nutzen auszeichnen.

Das Institut für Europäische Studien und Geschichtswissenschaften ist ein interdisziplinäres Zentrum für das Studium Europäischer Institutionen sowie kultureller und sozialer Phänomene im westlichen und östlichen Europa. Das IESG bietet Studienprogramme im Bereich Europa-Studien und Geschichtswissenschaften an (BA, MA, PhD) und betreibt Forschungen im Bereich der Europäischen Integration, der Europäischen Geschichte, ökonomischer und politischer Transformationen sowie Migration und Demokratisierungsprozesse in Europa. Die Professur Humangeographie mit dem Schwerpunkt Europäische Migrationsforschung, Gastgeberin dieser Konferenz, konzentriert sich in Forschung und Lehre auf die Bereiche Migration und Integration, Stadt- und Regionalentwicklung auf der Basis kritischer und reflexiver Ansätze der Migrationsforschung, der postkolonialen Theorie und der Sozialgeographie.

## Netzwerk Fluchtforschung

Das Netzwerk Fluchtforschung ist ein multidisziplinäres Netzwerk von Wissenschaftler\*innen, die zu Aspekten von Flucht und Geflüchteten forschen. Sein Zweck ist es unter anderem, die Flucht- und Flüchtlingsforschung in der Wissenschaftslandschaft zu stärken, Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet zu fördern, zum Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis sowie zum Transfer von Forschungsergebnissen beizutragen, die kritische Auseinandersetzung mit Flucht, Asyl, Flüchtlingsschutz und Lebensbedingungen Geflüchteter wie auch den Transfer von wissenschaftlichen Ergebnissen in die Öffentlichkeit zu unterstützen. Das Netzwerk versteht sich als Plattform zur Vernetzung der Flucht- und Flüchtlingsforschung, zur Anbahnung von Kooperationen sowie zum inter- und transdisziplinären Erfahrungsaustausch.

## Flucht- und Flüchtlingsforschung: Vernetzung und Transfer

Das Verbundprojekt *"Flucht- und Flüchtlingsforschung: Vernetzung und Transfer"* (FFVT) zielt auf die Stärkung einer interdisziplinären Flucht- und Flüchtlingsforschung in Deutschland. Dazu führt das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Vorhaben die Forschung zu Migration, Entwicklung, Konflikten und Gewalt, Klimawandel, Gesundheit, Governance und Menschenrechten sowie weiteren Feldern zusammen. Auf diese Weise unterstützt FFVT die Vernetzung der zum Themenkomplex Flucht arbeitenden Einrichtungen und Wissenschaftler\*innen. Um zukünftig eine akademische Ausbildung in der Flucht- und Flüchtlingsforschung zu ermöglichen, plant es den Aufbau von Studien- und Graduiertenprogrammen.

men. FFVT will zudem die Internationalisierung der wissenschaftlichen Aktivitäten in Deutschland weiter vorantreiben und bietet deshalb unter anderem ein globales Fellowship-Programm an. Der Dialog zwischen Wissenschaft, Praxis, Medien und Politik ist ein weiteres Schlüsselement seiner Arbeit. FFVT soll einen Beitrag leisten, eine nachhaltige Infrastruktur der Flucht- und Flüchtlingsforschung in Deutschland zu etablieren, um exzellente wissenschaftliche Arbeit zu ermöglichen.

Zur Fokussierung und Verbindung der wissenschaftlichen Debatten setzt FFVT im Projektverlauf wechselnde Akzentthemen. Das aktuelle Akzentthema lautet: „(Im)Mobilität und globale Standards des Flüchtlingsschutzes“.

FFVT wird gemeinsam betrieben vom Bonn International Center for Conversion (**BICC**), vom Centre for Human Rights Erlangen-Nürnberg (**CHREN**, Universität Erlangen Nürnberg), vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (**DIE**, Bonn) und vom Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (**IMIS**, Universität Osnabrück).